

Die Gefahr als ständiger Begleiter

Zwölfte Klasse der Johannes-Schule präsentiert das Theaterstück „Biedermann und die Brandstifter“

VON VERENA DÜREN

BONN. Es ist ein Drama rund um die Frage, wem man trauen kann und wem nicht, wie man die Gefahr erkennt und wie man mit ihr umgeht, wenn sie doch eigentlich ganz offensichtlich ist, doch man sie oft nicht wahrhaben will. „Biedermann und die Brandstifter“ ist neben Andorra das wohl beliebteste Drama Max Frischs und hält regelmäßig Einzug in den Deutschunterricht. An der Johannes-Schule in Poppelsdorf wird es nun von den Schülern der zwölften Klasse aufgeführt.

Theater gehört dort in der achten und zwölften Klasse fest zum Lehrplan, wobei das Stück, das die älteren Schülerinnen und Schüler erarbeiten und aufführen, quasi ein Gesellenstück und Abschied von der Schule ist. Auf Max Frischs „Biedermann“ kam Regisseur Martin Vocke eher durch einen Zufall: „Zwei der Schüler aus der Jahrgangsstufe sind bei der Freiwilligen Feuerwehr, sodass das Thema nahe lag. Von der ganz konkreten Geschichte ausgehend, be-

handelt Frisch Themen wie Vertrauen und Misstrauen und was geschieht, wenn man eine ganz offensichtliche Gefahr nicht wahrnehmen will.“

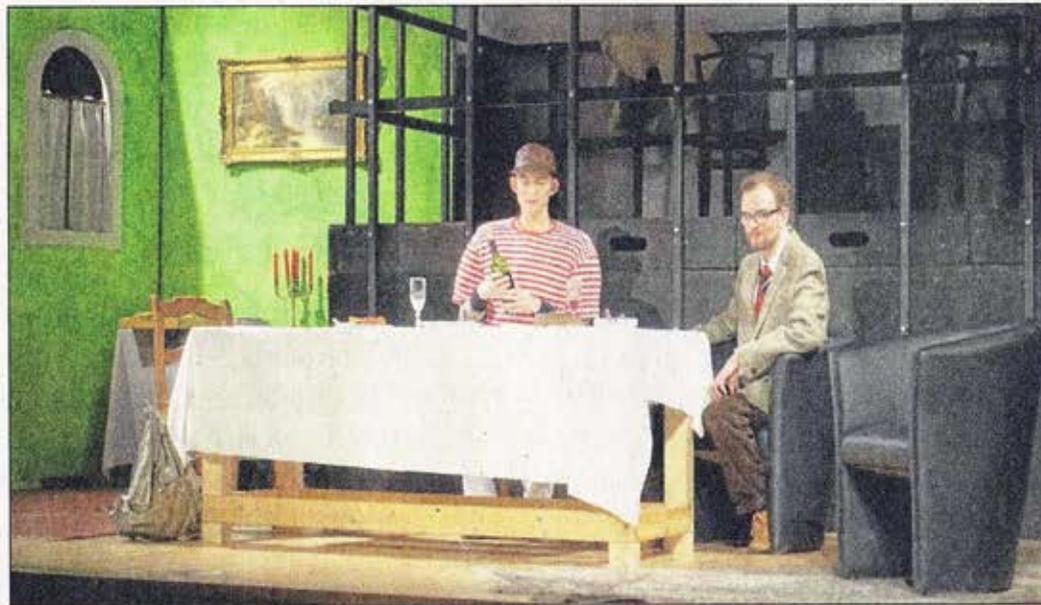
Und tatsächlich ist die Gefahr von Anfang an da: Gerade noch wollte der wohlhabende Gottlieb Biedermann (Ken Hüttig) alle Hausierer aufhängen, da sie skrupellos die Häuser, in denen sie aufgenommen wurden, anzünden, und schon öffnet er Tür und Tor für den

obdachlosen Ringer Josef Schmitz (Sebastian Hermann).

Sehenden Auges rennt Biedermann nun in sein eigenes Unglück, denn Schmitz macht keinen Hehl aus seiner Vergangenheit als Feuerteufel und ist auch sonst recht fordernd. Kaum hat sich Biedermann versehen, beherbergt er drei Hausierer unter seinem Dach, die nicht nur alle offen zu ihrer kriminellen Vergangenheit stehen, sondern bereits Vorbereitungen tref-

fen und schon mal die Benzinfässer anschleppen. Biedermann, der ansonsten so kaltherzig ist, dass er seinen langjährigen Mitarbeiter entlässt und damit in den Selbstmord treibt, überschlägt sich ob der drohenden Gefahr vor Gutmütigkeit und öffnet sein Haus noch weiter. Auch die Ermahnungen des Chors und seiner Frau Babette (Antonia Riet) bringen ihn nicht zur Vernunft.

Hauptdarsteller Ken Hüttig hat einiges zu leisten: „Ich habe seit November den Text immer wieder gelesen, beiseitegelegt und dann gelernt. Meine Eltern habe ich größtenteils außen vor gelassen.“ Die meisten Schüler wollten einen der Brandstifter spielen, Sebastian Hermann hat schließlich die Rolle des Ringers Josef Schmitz bekommen: „Als Brandstifter kann man mal ganz anders agieren als als normaler Bürger, man darf andere Sachen machen.“



Biedermann (Ken Hüttig, rechts) und der Brandstifter Josef Schmitz (Sebastian Hermann) beim gemeinsamen Mahl.

FOTO: DÜREN

➤ **Die Inszenierung** ist an diesem Freitag und Samstag jeweils ab 19 Uhr bei freiem Eintritt in der Johannes-Schule, Rehfußstraße 38, zu sehen.